

Protokoll der 10. Sitzung

**Donnerstag, 23. Juni 2016, 19.30 – 21.15 Uhr,
im Gemeindesaal**

Vorsitz

Martin Gysi, Präsident

Protokollführerin

Sonja Büchli, Vize-Gemeindeschreiberin

Stimmzähler

Michel Huggler
Heidi Niedermann

Präsenz

Es sind 32 Ratsmitglieder anwesend.

Entschuldigt sind Robert Arthofer, Maja Frey, Urs Füllemann, Martin Haberstich, Doris Kleiber, Edi Krebs, Stefan Worminghaus und Donovan Wyrsh.

Traktandenliste

1. Einbürgerungen
2. Rechenschaftsbericht und Jahresrechnung 2015
3. Wohnhaus und Feuerwehrgebäude Fabrikweg 17; Bauliche Sanierung. Kreditbegehren
4. Kunsteisbahn Aarau (KEBA); Auflösung der Genossenschaft und Gründung einer Betriebsaktiengesellschaft
5. Wahl eines Mitglieds des Wahlbüros für den Rest der laufenden Amtsperiode 2014/2017 anstelle des zurücktretenden Fabian Köchli
6. Eingänge
7. Verschiedenes

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwendungen erhoben.

Einbürgerungen

Der Inhalt dieses Traktandums wird aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Einbürgerungen

Der Inhalt dieses Traktandums wird aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Einbürgerungen

Der Inhalt dieses Traktandums wird aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Rechenschaftsbericht und Jahresrechnung 2015

Herr Beat Spiess, Präsident der FGPK (erläutert seinen Vortrag mit einer Präsentation): Ich freue mich, als Vertreter der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission den Rechenschaftsbericht sowie die Jahresrechnung 2015 der Gemeinde Buchs vorstellen zu dürfen. Der Rechenschaftsbericht ist lesenswert, informativ und gefällt durch attraktive Präsentation. Er vermittelt einen guten Eindruck, was im vergangenen Jahr geleistet wurde und was noch anzupacken ist.

Jahresrechnung 2015

Das Ergebnis der Jahresrechnung 2015 präsentiert sich vorerst besser als budgetiert. Einnahmen und Ausgaben sind allerdings derzeit nicht im Gleichgewicht. Die finanzielle Situation der Einwohnergemeinde Buchs ist weiterhin angespannt. Ich zeige euch das Ergebnis der Jahresrechnung und Erfolgsrechnung ohne die eigenfinanzierten Betriebe: Wir haben einen betrieblichen Aufwand von rund 29 Mio. Franken, einen betrieblichen Ertrag von rund 28 Mio. Franken. Dies ergibt ein negatives Ergebnis aus der betrieblichen Tätigkeit von 1.09 Mio. Franken. Der Finanzaufwand beträgt rund Fr. 800'000.--, der Finanzertrag rund 1.8 Mio. Franken. Dies ergibt ein Ergebnis bei der Finanzierung von rund 1 Mio. Franken. Das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung ergibt ein Minus von Fr. 87'576.--. Budgetiert war ein Verlust von 1.3 Mio. Franken. Der erste, positive Eindruck ergibt sich bei genauerer Betrachtung vor allem aufgrund zweier einzelner Buchgewinne, einerseits bei den Aktien und andererseits bei den Liegenschaften. Im Wesentlichen haben zwei Gründe dazu beigetragen, dass das Defizit geringer war als befürchtet. Einerseits konnten die Aktien der IBAarau Strom AG um Fr. 480'000.-- besser bewertet werden, andererseits ergab sich bei der Neubewertung des Grundstücks der ehemaligen Schreinerei (Mitteldorfstrasse 63) ein Plus von Fr. 590'000.--. Zu Recht wird in der Einleitung zum Rechenschaftsbericht darauf hingewiesen, dass es sich um nicht realisierte Wertsteigerungen handelt, die uns also noch kein zusätzliches Geld in die Kasse spülen.

Investitionen

Die Nettoinvestitionen betragen 2.8 Mio. Franken, im Budget waren 4.8 Mio. Franken dafür vorgesehen. Der Kreisschulverband Buchs-Rohr stellte Fr. 345'000.-- mehr in Rechnung als budgetiert. Verschiedene Bauvorhaben haben sich verzögert, teilweise wegen Einsparungen. Diese eingesparten Investitionskosten sind allerdings nur verschoben und werden daher in den kommenden Jahren anfallen.

Verpflichtungskreditabrechnungen

Die Verpflichtungskreditabrechnungen konnten alle innerhalb des Budgets abgeschlossen werden. Beim ersten Kredit im Umfang von Fr. 605'000.-- für die Ersatzbeschaffung eines Pionierfahrzeugs wurde das Budget um 0.3 % unterschritten. Bei den Bauvorhaben musste der Kreditrahmen noch weniger ausgeschöpft werden. Beim zweiten Kredit, dem Hauptsammelkanal Gränichen-Suhr-Buchs-Rohr von rund Fr. 825'000.-- blieb eine Reserve von 19.6 %. Der dritte Kredit, Sanierung Oberdorfstrasse, wurde aufgespalten in Investitionen für die Einwohnerrechnung und die spezialfinanzierten Betriebe Wasserversorgung und Abwasser. Auch hier gab es in den einzelnen Bereichen Kostenunterschreitungen zwischen 11 % bis 40 %. Dasselbe Bild ergibt sich beim vierten Kredit, Sanierungsarbeiten Bühlstrasse, wo es ebenfalls zu Kostenunterschreitungen von 31 % und 34 % kam. Im Bericht wurde darauf hingewiesen, dass die Einsparungen vor allem aufgrund der Konjunktur gemacht wurden und auch dass die Reserven nicht ausgeschöpft werden mussten.

Steuern

Der Steuerertrag bei den natürlichen Personen von Fr. 14'580'350.-- für das Jahr 2015 liegt 2.1 % unter dem Budget. Gegenüber dem Jahr 2014 ist eine Reduktion von über ½ Mio. Franken festzustellen, dies entspricht einem Minus von 3.4 %. Positiv hervorzuheben ist, dass die verstärkten Bestrebungen der Abteilung Finanzen, die Steuerausstände zu reduzieren, erste Erfolge gezeigt haben. Der auf Seite 59 im Rechenschaftsbericht gezeigte Vergleich der Steuereinnahmen der letzten 6 Jahre zeigt, dass nach einem Anstieg der Einkommens- und Vermögenssteuern von 2010 bis 2014 im Jahr 2015 ein Rückgang dieser Steuern zu beobachten ist, dies trotz steigender Bevölkerungszahlen (Zeitraum 2010 - 2015: Zunahme 10 %). Die Aktiensteuern haben sich in den letzten fünf Jahren halbiert von 4.2 Mio. Franken auf 2.1 Mio. Franken. Leider sind auch wichtige steuerzahlende Unternehmen aus Buchs weggezogen. Es ist nicht damit zu rechnen, dass diese Ausfälle rasch kompensiert werden können.

Kennzahlen per Ende 2015

Ein Mittel, um sich ein Bild über die finanzielle Situation der Gemeinde zu machen, ist das Studium der finanziellen Kennzahlen der Gemeinde. Ich konzentriere mich im Folgenden auf die Kennzahlen ohne Berücksichtigung der spezialfinanzierten Betriebe. Die Kennzahlen von Buchs weisen auf eine ungenügende Selbstfinanzierung hin. Punkto Kapitalisierung und Verschuldung sieht es sehr gut aus. Die Selbstfinanzierung kann jährlich stark schwanken, sie kann sogar negativ sein. Allerdings ist die Fähigkeit der Gemeinde Buchs, ihre Investitionen selbst finanzieren zu können, schon seit mehreren Jahren im roten Bereich.

Rechnungsprüfung

Die Rechnung 2015 wurde wie gewohnt von der externen Revisionsstelle UTA Comunova AG und der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission geprüft.

Die FGPK hat im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Buchführung und die Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 2015 geprüft und beurteilt.

Die FGPK, aufgeteilt in vier Arbeitsgruppen, hat die Erfolgsrechnung stichprobenweise auf die formale und materielle Kontrolle geprüft. Ebenfalls geprüft wurden vier Verpflichtungskreditabrechnungen

- Ersatzbeschaffung Pionierfahrzeug (PIF)
- Hauptsammelkanal GräSuBuRo
- Strassenerneuerungen im Zuge von Werkleitungserneuerungen; Erneuerung Wasserleitung, Innensanierung Kanalisationsleitung Oberdorfstrasse (Mitteldorf- bis Brummelstrasse)
- Strassenerneuerungen im Zuge von Werkleitungserneuerungen; Abwasserleitungssanierung Bühlstrasse (Fluhweg bis Steinfeld)

Bemerkungen und Dank

Wir danken dem Gemeinderat, den Kommissionen, der Verwaltung und dem gesamten Personal für die gute Arbeit, welche im vergangenen Jahr für die Gemeinde geleistet wurde.

Die Abteilung Finanzen unter der Leitung von Adrian Meier danken wir für die produktive Zusammenarbeit und die freundliche Unterstützung bei unseren Prüfungsaufgaben.

Anträge

Die FGPK beantragt dem Einwohnerrat einstimmig bei 9 Anwesenden:

1. *Vom Rechenschaftsbericht des Gemeinderats für das Jahr 2015 sei Kenntnis zu nehmen.*
2. *Die Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung sowie die Bilanz der Einwohnergemeinde für das Jahr 2015 seien zu genehmigen.*
3. *Die vier Verpflichtungskreditabrechnungen*
 - *Ersatzbeschaffung Pionierfahrzeug (PIF)*
 - *Hauptsammelkanal GräSuBuRo*
 - *Strassenerneuerungen im Zuge von Werkleitungserneuerungen; Erneuerung Wasserleitung, Innensanierung Kanalisationsleitung Oberdorfstrasse (Mitteldorf- bis Brummelstrasse)*
 - *Strassenerneuerungen im Zuge von Werkleitungserneuerungen; Abwasserleitungssanierung Bühlstrasse (Fluhweg bis Steinfeld)**gemäss Aufstellung auf Seite 67 bis 71 seien gutzuheissen.*

Abschnittsweise Beratung des Rechenschaftsberichts

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Abschnittsweise Beratung der Rechnung

Herr Dimitri Spiess: Ich möchte im Namen der SP-Fraktion kurz Stellung nehmen zu diesem Geschäft. Wir haben festgestellt, dass wir in der Rechnung ein Defizit ausweisen, welches ein wenig beschönigt ist durch die Neubewertung der IBAarau Aktien, durch die Liegenschaftsaufwertungen und eine Differenzbuchung bei den Sozialen Diensten. Zusätzlich nehmen wir wahr, dass in Buchs ein Rückgang der Unternehmenssteuer zu verzeichnen ist. Wir wissen, weil Investitionen auf uns zukommen, dass die Schulden pro Kopf auch gemäss Finanzplan weiter wachsen werden.

Beim Rechenschaftsbericht haben wir festgestellt, dass gewisse Sternkommentare dürftig erklärt sind oder nicht viel mehr hergeben als "Dieser Betrag ist um Fr. 200.-- gestiegen." - ohne Erklärungen weshalb dies so ist. Diese Bemerkungen helfen nicht viel um Abweichungen zu verstehen.

Wir stellen fest, dass das Kulturangebot der Gemeinde Buchs sinkt. Der Gemeinderat hat in seinen Legislaturzielen festgehalten, dass er gerne ein umfangreicheres Kulturangebot fördern und unterstützen möchte. Dies wird leider mit den Zahlen aus dem Rechenschaftsbericht nicht belegt. Ich finde dies schade. Wir könnten uns hier ein Beispiel an der Gemeinde Suhr nehmen, welche mit originellen Projekten verschiedene kulturelle Aspekte vernetzt und mutig voranschreitet. Bei der Sozialen Sicherheit haben wir festgestellt, dass mehr Personal zu mehr Rückerstattungen geführt hat und dass wir weniger Gerichtskosten haben, da wir Fälle bisher mit den wenigen Ressourcen nicht behandeln konnten. Dies gewichten wir als sehr fortschrittlich und wir sind froh, dass der Einwohnerrat diesen Weg gefunden hat. Fragen stellen sich für uns bei der Sozialen Sicherheit bei der Priorisierung. Es gibt ein Mehrbedarf bei den familienergänzenden Leistungen (z. B. Kindernetzwerk). Die Warteliste wächst und der Bedarf ist ganz klar gross. Die Gemeinde Buchs hat entschlossen, dass sie den Beitrag plafoniert und wir finden dies sehr schade und wünschen uns in Zukunft, dass die Attraktivität für Familien steigen würde indem die Gemeinde mehr Geld für die Kinderkrippe spricht. Wir haben seit Jahren beim Eigenwirtschaftsbetrieb Abfallbewirtschaftung

tung ein Defizit. Es sind neue Angebote in Buchs entstanden (Entsorgbar usw.). Jener Abfall, welcher gewinnbringend recycelt werden kann, wird von Privaten abgeführt. Für die Gemeinde bleibt der normale Kehricht übrig. Wir wünschen uns, dass wir dort die Gebühren erhöhen können um kostendeckend zu sein. Dies wäre konsequent, weil man von der Kinderkrippe ja auch verlangt, sie sollen mit den erhöhten Elternbeiträgen mehr Geld beschaffen. Wir haben im Bericht weiter festgestellt, dass man zu der LED-Beleuchtung einen detaillierten Bericht erstattet hat, ebenfalls zu den Eigenwirtschaftsbetrieben. Dies ist ein Fortschritt des Rechenschaftsberichts im Vergleich zu jenem aus dem zum Vorjahr. Bei den Eigenwirtschaftsbetrieben haben wir bereits in der Budgetdebatte darauf hingewiesen, dass man dort als Einwohnergemeinde das Finanzkapital zu 1 % verzinst. Wir sind der Meinung, dass man den Zinssatz auf einen üblichen Zins, der aktuell gewährt wird, senkt, wie bei den Ortsbürgern. Dadurch könnten wir Fr. 72'000.-- Mehreinnahmen generieren. Zum Schluss möchte ich sagen: In Zukunft werden wir leider weiter mit roten Zahlen und steigenden Schulden rechnen müssen, mit Blick auf den zukünftigen Investitionsbedarf unserer Gemeinde. Die goldigen Zeiten sind vorbei. Damit wir als Gemeinde handlungsfähig bleiben können, sind wir dringend auf Mehreinnahmen angewiesen. Ich fordere deshalb euch, geschätzte Ratskolleginnen und -kollegen auf, die Bevölkerung weiter zu informieren, wie es in unserer Gemeinde mit den Finanzen steht. So, dass auch künftig eine Steuerfusserhöhung als politisch machbar bezeichnet und unsere Finanzen langfristig und nachhaltig stabilisiert werden können. Im Namen der SP Fraktion empfehle ich euch den Antrag des Gemeinderats anzunehmen und den Rechenschaftsbericht mit den Verpflichtungskreditabrechnungen zu genehmigen.

Die Diskussion wird nicht weiter gewünscht.

Anträge

1. Vom Rechenschaftsbericht des Gemeinderats für das Jahr 2015 sei Kenntnis zu nehmen.
2. Die Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung sowie die Bilanz der Einwohnergemeinde für das Jahr 2015 seien zu genehmigen.
3. Die vier Verpflichtungskreditabrechnungen
 - Ersatzbeschaffung Pionierfahrzeug (PIF)
 - Hauptsammelkanal GräSuBuRo
 - Strassenerneuerungen im Zuge von Werkleitungserneuerungen; Erneuerung Wasserleitung, Innensanierung Kanalisationsleitung Oberdorfstrasse (Mitteldorf- bis Brummelstrasse)
 - Strassenerneuerungen im Zuge von Werkleitungserneuerungen; Abwasserleitungssanierung Bühlstrasse (Fluhweg bis Steinfeld)

gemäss Aufstellung auf Seite 67 bis 71 seien gutzuheissen.

Abstimmungen

Diesen drei Anträgen wird in Einzelabstimmungen einstimmig mit je 32 : 0 Stimmen zugestimmt.

Wohnhaus und Feuerwehrgebäude Fabrikweg 17; Bauliche Sanierung. Kreditbegehren

(Botschaft des Gemeinderats vom 10. Mai 2016)

Ausgangslage

Herr Urs Knecht, Mitglied der FGPK (erläutert seinen Vortrag mit einer Präsentation): In dieser Botschaft geht es um ein Kreditbegehren zur Sanierung des Gebäudes am Fabrikweg 17. Das Gebäude wurde 1976 als Feuerwehr- und Zivilschutzgebäude mit drei Wohnungen im Obergeschoss gebaut. Im 1996 wurde es nach der Freigabe eines Verpflichtungskredits von 1.6 Mio. Franken durch den Einwohnerrat Buchs mit vier Wohnungen aufgestockt und gesamtsaniert. Seither wurde am Gebäude nur wenig und nur das Nötigste für den Unterhalt gemacht.

Eine Analyse in den Jahren 2013/2014 hat ergeben, dass eine Sanierung auch aus Sicherheitsgründen dringend notwendig ist. Im Mai 2015 wurde durch das Architekturbüro J. Bolliger Architekten AG die nötigen Sanierungsmassnahmen zusammengestellt. Die Sanierung kann in drei Etappen erfolgen. Die 1. Etappe soll im Frühling 2017 ausgeführt werden, die 2. Etappe ca. 2 - 4 Jahre später und die 3. Etappe (u. a. Heizung) in ca. 10 Jahren. Total sieht das Architekturbüro für alle drei Etappen zusammen Sanierungskosten von rund 1 Mio. Franken vor (+/- 20 %).

In der vorliegenden Botschaft geht es um die 1. Etappe. Für die beiden weiteren Etappen werden zu gegebener Zeit separate Kreditanträge erstellt. In der 1. Etappe geht es vor allem um Massnahmen an der äusseren Gebäudehülle (Fassade und Fenster) aus Sicherheitsgründen und zur Verhinderung von Folgeschäden. In der vorliegenden Botschaft ist festgehalten, was genau gemacht werden soll. Die Kostenschätzung für diese 1. Etappe beträgt Fr. 441'500.-- (+/- 20 %). Die Finanzierung dieser Sanierung erfolgt aus eigenen Mitteln. Aktuell geplant ist, dass die Ausführungsarbeiten im Frühling 2017 erfolgen und rund 4 Monate dauern sollen.

In der FGPK haben wir diese Sanierung intensiv diskutiert. Die FGPK ist enttäuscht, dass die Bauqualität so schlecht ist und dass nach so kurzer Zeit bereits wieder so grosser Sanierungsbedarf besteht. Es war in der FGPK aber auch unbestritten, dass es jetzt die 1. Etappe braucht, damit das Gebäude weiterhin genutzt werden kann.

Antrag

Die FGPK beantragt dem Einwohnerrat einstimmig bei 9 Anwesenden:

Für die bauliche Sanierung des Wohnhauses und Feuerwehrgebäudes Fabrikweg 17 sei ein Verpflichtungskredit von brutto Fr. 441'500.-- inkl. Mehrwertsteuer zu bewilligen. Von diesem Kredit verteilen sich Fr. 247'000.-- (56 %) zu Lasten der Erfolgsrechnung, Konto 9631.3430.40 und Fr. 194'500.-- (44 %) zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 0290.5040.02.

Der Kredit verändert sich um die indexbedingten Mehr- oder Minderkosten aufgrund von eventuellen Teuerungen.

Diskussion

Herr Raphael Donati: Wir von der FDP haben dieses Kreditbegehren studiert und werden ihm zustimmen. Jedoch waren wir sehr überrascht von diesem Zustand des Gebäudes. Nach eingehender Diskussion haben wir aber festgestellt, dass die Sanierung gemacht werden muss und wir bitten den Rat, dem zuzustimmen.

Herr Hans Hartmann: Wir haben eine bedenkliche Bausubstanz in der Gemeinde. Es kann nicht sein, dass alle Bauten nach 20 Jahren schon wieder sanierungsbedürftig sind. Ich möchte die Abteilung Bau Planung Umwelt und Susanna Lehmann bitten, in Zukunft auf diese Punkte besonders zu achten. Bei Gebäuden dürfen keine Experimente gemacht werden und keine Risiken eingegangen werden. Wir werden jetzt dann Schulhäuser bauen für weiss ich nicht wie viele Mio. Franken und in 20 Jahren müssen wir wieder 30 Mio. Franken für die Sanierung investieren. Dies kann nicht sein. Aber selbstverständlich unterstützen wir diesen Kredit.

Herr Ueli Kohler: Ich bin überrascht von der Aufteilung. Der ordentliche Unterhalt geht in die Laufende Rechnung und wird sofort abgeschrieben. Aber hier reden wir von einer Investition. Dies ist eigentlich eine materielle Investition zur Werterhaltung, die zu über 50 % direkt abgeschrieben wird. Ist dies nötig oder könnten wir da noch Veränderungen machen? Z. B. mehr über Investitionen nehmen und aktivieren. Wenn wir schon so viel in der Laufenden Rechnung abschreiben, was hat dies für Auswirkungen auf diese? Das ist ja ein einmaliger Betrag, welcher die Rechnung belastet und ich bitte dies zu beachten, wenn es ums Budget geht.

Herr Adrian Meier, Leiter Finanzen: Es handelt sich hier um Sanierungsmassnahmen, d. h. es handelt sich nicht um eine Wertvermehrung sondern um eine Werterhaltung. Ein Teil gehört zum Verwaltungsvermögen (Feuerwehrgebäude) und wird in der Investitionsrechnung verbucht. Ein anderer Teil ist Finanzvermögen (Wohnungen) und wird, da nicht wertvermehrend, in die Erfolgsrechnung verbucht. Mit Einführung von HRM2 hat man dieses Splitting vorgenommen. Vorher war bis und mit dem 1. Stock Verwaltungsvermögen und der obere Stock Finanzvermögen, was keinen Sinn macht. Diese Sanierungen werden unser Budgets über zwei Jahre belasten. Es ist aber nicht anders machbar. Wenn wir es aktivieren, wäre es eine Wertvermehrung, und dies ist hier nicht der Fall.

Herr Ueli Kohler: Bei den Schulbauten diskutieren wir von 40 Mio. Franken. Das sind ja auch Sanierungen und deshalb nicht wertvermehrend?

Herr Adrian Meier, Leiter Finanzen: Wir unterscheiden zwischen Finanzvermögen und Verwaltungsvermögen. Finanzvermögen, welches wertvermehrend ist, wird aktiviert, sonstige Sanierungsmassnahmen über die Erfolgsrechnung verbucht. Beim Verwaltungsvermögen läuft alles, ab einer gewissen Summe, über die Investitionsrechnung und wird über 35 Jahre abgeschrieben. Die Schulhäuser fallen unter diese Kategorie.

Die Diskussion wird nicht weiter gewünscht.

Antrag

Für die bauliche Sanierung des Wohnhauses und Feuerwehrgebäudes Fabrikweg 17 sei ein Verpflichtungskredit von brutto Fr. 441'500.-- inkl. Mehrwertsteuer zu bewilligen. Von diesem Kredit verteilen sich Fr. 247'000.-- (56 %) zu Lasten der Erfolgsrechnung, Konto 9631.3430.40 und Fr. 194'500.-- (44 %) zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 0290.5040.02.

Der Kredit verändert sich um die indexbedingten Mehr- oder Minderkosten aufgrund von eventuellen Teuerungen.

Abstimmung

Dem Antrag wird einstimmig mit 32 : 0 Stimmen zugestimmt.

Kunsteisbahn Aarau (KEBA); Auflösung der Genossenschaft und Gründung einer Betriebsaktiengesellschaft

(Botschaft des Gemeinderats vom 10. Mai 2016)

Ausgangslage

Herr Marc Jaisli, Mitglied der FGPK (erläutert seinen Vortrag mit einer Präsentation): Ich habe zu Beginn meiner Vorstellung des Geschäfts zwei Fotos ausgewählt, die ich euch zeigen möchte und die die KEBA zeigen. 1959 wurde sie erbaut und wird seither als Genossenschaft geführt. Der grösste Geldgeber damals (und heute) ist die Stadt Aarau, Buchs und Suhr beteiligten sich. Momentan wird die KEBA modernisiert. Finanziert wird der Neubau/die Sanierung von der Stadt Aarau mit 20 Mio. Franken, von Suhr mit 1.5 Mio. Franken und von der Gemeinde Buchs mit über 1 Mio. Franken (Einwohnerratsbeschluss 22. Juni 2011). In Zukunft wird die KEBA als Betriebsaktiengesellschaft geführt werden, welche unter dem Namen KEBA Region Aarau AG läuft. Geschrieben werden Fr. 200'000.-- Namenaktien. Fr. 150'000.-- zeichnet die Stadt Aarau, Fr. 30'000 die Gemeinde Suhr und Fr. 20'000.-- die Gemeinde Buchs, falls wir denn Ja sagen. Ebenfalls an ein Ja gebunden ist, dass wir Fr. 161'000.-- abschreiben. Es sind zu diesem Punkt noch Fragen/Diskussionen entstanden. Es handelt sich hierbei um einen Genossenschaftsanteil von Fr. 100'000.--, den wir bereits auf Fr. 1.-- abgeschrieben haben und es geht um ein gewährtes Darlehen über Fr. 61'000.--, welches ebenfalls noch abgeschrieben werden muss.

Die FGPK beantragt dem Einwohnerrat einstimmig bei 9 Anwesenden:

Der Gründung der KEBA Region Aarau AG sei zuzustimmen und der Gemeinderat sei zu ermächtigen, sämtliche notwendigen Rechtshandlungen und weitere Massnahmen für die Umsetzung der Gründung der KEBA Region Aarau AG vorzunehmen.

Für die Beteiligung der Gemeinde Buchs am Aktienkapital der KEBA Region Aarau AG sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 20'000.-- zu sprechen, für den Fall, dass die Genossenschaft Keba Region Aarau per Überführungstichtag nicht über die nötige Liquidität verfügt, um das Aktienkapital von total Fr. 200'000.-- an die KEBA Region Aarau AG einzuzahlen.

Der Abschreibung der Anteilscheine der Einwohnergemeinde Buchs an der Genossenschaft Keba Region Aarau von Fr. 100'000.-- (Bilanzwert Fr. 1.--) und des 1976 an die Genossenschaft Keba Region Aarau gewährten Darlehens von Fr. 61'000.-- sei zuzustimmen.

Herr Präsident Martin Gysi: Die Stadt Aarau hat diesem Geschäft bereits im letzten Jahr zugestimmt und die Gemeinde Suhr hat am 16. Juni 2016 entschieden, einen Aktienanteil von Fr. 30'000.-- zu zeichnen und ihre Genossenschaftsanteile von Fr. 124'500.-- abzuschreiben.

Diskussion

Frau Claudia Lupoli: Wir von der FDP-Fraktion finden, dass eine Kunsteisbahn nur existieren kann, wenn sich die öffentliche Hand engagiert. Die Gemeinde Buchs hat sich in der Vergangenheit schon regelmässig für den Erhalt der Kunsteisbahn eingesetzt. Deshalb sollte man das Engagement weiterhin fortsetzen. Wir haben in der Fraktion dem Vorschlag einstimmig zugestimmt.

Die Diskussion wird nicht weiter gewünscht.

Antrag

Der Gründung der KEBA Region Aarau AG sei zuzustimmen und der Gemeinderat sei zu ermächtigen, sämtliche notwendigen Rechtshandlungen und weitere Massnahmen für die Umsetzung der Gründung der KEBA Region Aarau AG vorzunehmen.

Für die Beteiligung der Gemeinde Buchs am Aktienkapital der KEBA Region Aarau AG sei ein Verpflichtungskredit von Fr. 20'000.-- zu sprechen, für den Fall, dass die Genossenschaft Keba Region Aarau per Überführungstichtag nicht über die nötige Liquidität verfügt, um das Aktienkapital von total Fr. 200'000.-- an die KEBA Region Aarau AG einzuzahlen.

Der Abschreibung der Anteilscheine der Einwohnergemeinde Buchs an der Genossenschaft Keba Region Aarau von Fr. 100'000.-- (Bilanzwert Fr. 1.--) und des 1976 an die Genossenschaft Keba Region Aarau gewährten Darlehens von Fr. 61'000.-- sei zuzustimmen.

Abstimmung

Diesen drei Anträgen wird in Einzelabstimmungen einstimmig mit je 32 : 0 Stimmen zugestimmt.

Wahl eines Mitglieds des Wahlbüros für den Rest der laufenden Amtsperiode 2014/2017 anstelle des zurücktretenden Fabian Köchli**Wahlvorschlag**

Herr Präsident Martin Gysi: Die SP Buchs schlägt Rebecca Wetter vor.

Frau Franziska Lüscher: Die SP Buchs freut sich, Ihnen Rebecca Wetter zur Wahl als Mitglied des Wahlbüros für die Ersatzwahl vorzuschlagen. Ihr alle kennt Rebecca Wetter, trotzdem möchte ich noch einige Worte zu ihr sagen. Seit bald drei Jahren ist sie im Einwohnerrat für die SP Buchs. Aufgewachsen ist sie in Buchs und hat auch in Buchs alle Schulen besucht, weshalb wir davon ausgehen können, dass sie gut rechnen und zählen kann. Zurzeit studiert sie in Basel im 4. Semester Jura und Geschichte. Wir in der SP schätzten Rebecca für ihre Loyalität, ihr Engagement und ihre Zuverlässigkeit. Zudem entspricht sie voll und ganz einem Kriterium, welches dem Wahlbüro wichtig ist, nämlich eine junge Person vorzuschlagen. Rebecca ist 23 Jahre alt und entspricht damit diesem Kriterium. Ich empfehle euch Rebecca Wetter zur Wahl als Mitglied im Wahlbüro.

Ergebnis der geheimen Wahl

Eingelegte Stimmzettel	32	
leer und ungültig	1	
gültige Stimmzettel	31	Absolutes Mehr 16

Stimmen haben erhalten:

Rebecca Wetter	31
Vereinzelte	0

Gewählt ist mit 31 Stimmen Rebecca Wetter.

Wahlannahmeerklärung

Frau Rebecca Wetter erklärt mündlich die Annahme der Wahl.

Eingänge**Anfrage der SVP Buchs betreffend mobile Infrastruktur für Asylsuchende im Casa Torfeld**

Frau Jasmin Blaser reicht im Namen der SVP Buchs folgende Anfrage ein:

Im Landanzeiger vom 2. Juni 2016 konnten wir lesen, dass wiederum Armeezelte auf dem Areal der Asylunterkunft der Casa Torfeld aufgestellt werden oder bereits sind. Die Tatsache, dass dies bereits zum zweiten Mal vorkommt, beunruhigt die SVP Buchs sehr. Sehr bedauerlich finden wir auch, dass die Bevölkerung, sowie wir als Einwohnerräte dies aus der Zeitung erfahren mussten. Wir sind klar der Meinung, dass unser Soll (als Gemeinde Buchs) an Flüchtlingen bereits massiv übertroffen ist. Gerne würden wir von Ihnen über folgende Punkte Auskunft bekommen:

- Wurde der Gemeinderat vorgängig angefragt vom Departement Gesundheit und Soziales?
- Bei unserer letztjährigen Anfragen an den Gemeinderat war die Haltung nicht positiv gegenüber dem Ganzen. Wie ist die Haltung heute des Gemeinderats?
- Wurde etwas gegen die mobile Infrastruktur unternommen? Wenn ja, was?
- Wann wurde das Baugesuch eingereicht? Wurden alle Fristen eingehalten seitens Kanton?
- Gab es Einsprachen auf das Baugesuch?
- Was wird für die Sicherheit für die umliegenden Nachbarn sowie für die Bevölkerung gemacht? Wer bezahlt das?
- Was für Kosten kommen sonst noch auf die Gemeinde zu?
- Sind die Zelte bereits bezogen? Wann sollten sie wieder abgebaut werden?
- Ist von Seiten Gemeinderat eine Begutachtung geplant?
- Wie viele Asylanten sind im Moment im Casa Torfeld beherbergt? Bei wie vielen ist unser Soll erreicht?

Über die momentane Situation sind wir höchst beunruhigt und hoffen, dass von Seiten Kanton schnell andere Lösungen gefunden werden und der Gemeinderat gegen einen weiteren Anstieg der Anzahl Asylanten ist. Wir danken Ihnen recht herzlich für die Beantwortung unserer Fragen.

Herr Gemeindeammann Urs Affolter: In den vergangenen zwei Jahren ist die Zahl der asylsuchenden Personen, die dem Kanton Aargau vom Bund zugewiesen wurden, kontinuierlich gestiegen. Das konnte man in der Presse mitverfolgen. Der Bund macht die Zuweisungen und der Kanton hat danach dafür zu sorgen, dass diese Menschen untergebracht werden. Das Departement Gesundheit und Soziales (DGS) rechnet damit, dass die Zahl der Asylsuchenden in nächster Zeit ansteigt. Aus diesem Grund hat das DGS die Zelte prophylaktisch aufstellen lassen. Das Casa Torfeld ist ein Erstaufnahmezentrum und die Asylsuchenden werden von dort in den ganzen Aargau verteilt. Der Gemeinderat wurde vom Departementssekretär informiert, dass das DGS beabsichtigt, durch das Militär wiederum drei Zelte aufzustellen. Solche Infrastrukturen kann man 60 Tage ohne Baubewilligung aufstellen. Ab 60 Tagen ist eine Baubewilligung nötig. Mittlerweile hat das DGS auch ein Baugesuch eingereicht, welches ab Morgen öffentlich aufliegt. Es ist ein befristetes Baugesuch bis Ende Oktober. Natürlich kann man ein Rechtsmittel ergreifen, sofern die Legitimation gegeben ist. Die Anfrage, ob Einsprachen eingegangen sind, kann ich logischerweise (noch) nicht beantworten. Belegt sind die Zelte heute aktuell nicht. Der Gemeinderat hat we-

der eine positive noch eine negative Meinung zu diesem Geschäft, sondern eine solidarische. Wir behandeln dieses Baugesuch im ordentlichen Verfahren, wie es unsere Pflicht ist. Es sind bis zum heutigen Zeitpunkt alle Fristen eingehalten worden. Die Sicherheit der Nachbarn und Bevölkerung ist bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht tangiert worden. Im Moment sind die Zelte ja aber auch nicht belegt. Letztes Jahr waren zwei Securitas-Angestellte permanent vor Ort. Dies hat die Situation soweit entspannt, dass nichts passiert ist. Ich habe selber mit Bewohnern aus diesem Quartier mehrfach Gespräche geführt und Augenscheine genommen und bisher gab es keine Reklamationen. Auf die Gemeinde kommen keine Kosten zu. Das Zentrum wird vom Kanton finanziert. Unsererseits patrouilliert die Regionalpolizei vermehrt, dies läuft aber im Rahmen des ordentlichen Betriebs. Wir werden selbstverständlich diesen Zelten Beachtung schenken. Aktuell kann ich nicht sagen, wie viele Asylanten im Casa Torfeld beherbergt sind. Am 1. August 2015 waren im Torfeld 1 64 und im Torfeld 2 58 Asylsuchende wohnhaft. Die Anzahl, welche wir als Gemeinde aufnehmen müssten, habe ich nicht im Kopf, da es für uns keine Relevanz hat. Mit dem Casa Torfeld ist schon lange immer alles abgedeckt und wir werden keine zusätzlichen Asylbewerber aufnehmen müssen. Dies ist sicherlich ein Vorteil der kantonalen Unterkunft in Buchs. Anton Kleiber sagt mir gerade, es seien 3 - 4-mal mehr Asylanten im Torfeld, als wir aufnehmen müssten. Der Gemeinderat hat sich zusammen mit der Stadt Aarau und der Gemeinde Suhr in der Asylfrage stark engagiert. Anton Kleiber wird darüber noch orientieren.

Herr Hans Hartmann: Mit der Solidarität muss man aufpassen. Wir müssen in erster Linie auch solidarisch sein gegenüber unseren Einwohnerinnen und Einwohnern. Einfach das man dies nicht vergisst. Es hat bis jetzt keine Probleme gegeben, was gut ist so. Heute hat man immer das Gefühl, man müsse solidarisch sein und die ganze Welt aufnehmen. Wir haben auch Verantwortung gegenüber der Einwohnerschaft.

Damit ist die Anfrage beantwortet.

Traktandum 7

Verschiedenes

Information von Herrn Gemeindeammann Urs Affolter:

Öffentliche Veranstaltung zum Raumentwicklungskonzept (REK)

Am 25. August 2016 findet eine öffentliche Veranstaltung zum Thema REK statt. Dies ist eine Informations- und Mitwirkungsveranstaltung für die gesamte Bevölkerung. Danach gibt es eine Mitwirkungszeit von etwa 2 Monaten, in welcher man sich noch konkreter mit der räumlichen Entwicklung von Buchs befassen kann. Es wird ein Fragebogen abgegeben werden. Es wäre begrüssenswert, wenn viele Rückmeldungen eingehen würden. Ich bitte alle, sich in diesem Bereich zu engagieren, denn dieses Geschäft ist ein sehr wichtiges Geschäft für die Gemeinde Buchs. Es bildet die Grundlage für die Zonenplanungsrevision und damit auch für räumliche Reserven für KMU's.

Bärenplatz

Wir erwarten bis Ende der Woche den Vertragsentwurf des Notars für den Landverkauf. Ihr könnt davon ausgehen, dass dieses Geschäft an der nächsten Einwohnerratssitzung zur Abstimmung kommen wird. Vorgängig wird sich die FGPK damit befassen.

Parkierungsreglement

Wir haben vermehrt Reklamationen von Anwohnern aus den Quartieren erhalten, die kaum mehr zu ihren Häusern zufahren können, weil alles zuparkiert ist. Der Gemeinderat hat sich deshalb entschieden, die Erarbeitung eines Parkierungsreglements in Auftrag zu geben. Wir wollen flächendeckend ein Parkierungssystem einführen und damit alle Einwohnerinnen und Einwohner gleichbehandeln. Dieses Geschäft möchten wir bis Ende Jahr soweit vorantreiben, dass wir es Anfang 2017 dem Einwohnerrat vorlegen können.

Informationen von Herrn Gemeinderat Tony Süess:

Runder Tisch

Zwischen dem 22. März und dem 1. Juni 2016 fanden drei Gesprächsrunden mit allen Parteien von Buchs statt. Einige von euch waren selber mit dabei. Wir hatten folgende Ziele angestrebt: Breite Abstützung der finanzpolitischen Entscheide/Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie/Aufzeigen von Handlungsfeldern und Beantwortung von Fragen. Der Gemeinderat konnte wertvolle Inputs und Hinweise entgegennehmen. Er hat in Bezug auf finanzpolitische Herausforderungen (Budget und Aufgaben- und Finanzplan) in der Folge beschlossen, eine ½-tägige Klausur im Gemeinderat durchzuführen. Diese fand heute Nachmittag statt. Die Erkenntnisse daraus werden in die Erarbeitung des Budgets und des Aufgaben- und Finanzplans einfließen. Uns ist es ein grosses Anliegen, dass auch innerhalb der Parteien Erkenntnisse, Ergebnisse und allfällige Problemstellungen vermehrt diskutiert werden. Wir möchten von euch gerne ein Feedback zu den drei runden Tischen. Wie sind sie angekommen? Haben sie etwas bewirkt? Die Feedbacks könnt ihr hier mündlich geben, an der nächsten Einwohnerratssitzung im Herbst oder per E-Mail.

Informationen von Herrn Gemeinderat Anton Kleiber:

Asyl-Koordinationsstelle der Stadt Aarau und der Gemeinden Buchs und Suhr

Der Gemeinderat ist über die Asylsituation informiert und beäugt diese kritisch. Der Gemeinderat hat gemeinsam mit der Stadt Aarau und der Gemeinde Suhr mit dem Kanton bereits im letzten Jahr Kontakt aufgenommen und ist mit verschiedenen Anliegen an den Regierungsrat gelangt. Im Dezember wurde eine Task-Force eingesetzt, bei welcher die drei Gemeinden prominent vertreten waren, aber auch die

Gemeindeammännerversammlung und anderer Organisationen. An einem Halbtage wurden die verschiedenen Anliegen vorgebracht und wie mit der ganzen Situation rund um Aarau vorgegangen werden soll. Wir reden hier von rund 600 - 800 Asylsuchenden in der Region Suhr, Aarau, Buchs (Casa Torfeld, Südallee 22, GOPS beim Kantonsspital). Die Task Force hat sich aufgeteilt in eine Steuerungsgruppe und in drei Arbeitsgruppen Bildung, Beschäftigung und Freiwilligenarbeit. Wir Abgeordnete der drei Gemeinden haben uns aufgeteilt in diesen drei Gruppen. Ich selber war in der Arbeitsgruppe Bildung. Dort ging es vor allem darum, wie man die jungen männlichen Asylbewerber in unsere Bildungssituation eingliedert. Wo kann man dieses Potential nützen, dass sie danach Zugang zum Bildungssystem haben und unsere Wirtschaft davon profitiert. In der Arbeitsgruppe Beschäftigung ging es darum, die Asylbewerber, die hier sind und rein gesetzlich nicht integriert werden dürfen, zu beschäftigen. Ich denke hier ganz konkret an meine 18 bis 20-jährigen Söhne. Wenn diese über mehrere Wochen und Monate unter dem Boden in einer Unterkunft verbringen müssten und nichts zu tun hätten, dann würden sie auch auf dumme Idee kommen. Kommt dazu, dass es sich bei Asylbewerbern um ganze Gruppen handelt. Aus dieser Situation heraus hat man sich Gedanken gemacht. Die dritte Arbeitsgruppe hat sich mit der Freiwilligenarbeit auseinandergesetzt. Dort hat man sich Gedanken gemacht, wie man alle Organisationen, die etwas für diese Asylbewerber machen möchten, sammeln und koordinieren kann. Sie haben ganz verschiedene Projekte am Laufen und sind teilweise schon an der Umsetzung. Auf der anderen Seite gibt es viele Freiwillige, die einen Beitrag dazu leisten möchten. Wie bringt man diese zusammen? Wir haben von diesen drei Gemeinden von Anfang an einen Vorstoss für ein Projekt "Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit" gemacht. Aus allen anderen Gruppen gab es ebenfalls Vorschläge für Massnahmen, welche wir dem Regierungsrat unterbreitet haben. Im April 2016 hat er verschiedene Massnahmen sofort bewilligt. Unter anderem das Projekt Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit. Die drei Gemeinden haben für 3 Jahre ½ Mio. Franken zugesprochen bekommen. Damit soll die Koordinationsstelle eingerichtet und Projekte unterstützt werden. Es geht nicht darum, Projekte zu finanzieren, sondern zu unterstützen, d. h. Anschub zu leisten, so dass man die Organisationen auf den Weg bringen kann. Ziel ist es, junge Asylbewerber zu beschäftigen und Polizeieinsätze in den Quartieren zu verhindern. Wenn alles rund läuft, werden wir am 1. Juli diese Koordinationsstelle öffnen. Sie ist den Sozialen Diensten in Aarau angegliedert und arbeitet für alle drei Gemeinden. Es können sich aber auch Organisationen und Freiwillige aus anderen Gemeinden melden. Es soll eine Anlaufstelle für die gesamte Region sein, mit sinnvollen Angeboten und für die Gemeinden kostengünstig. Das Geld fliesst vom Kanton, die Gemeinden bringen das Engagement und das Knowhow. Eine Pressemitteilung folgt. Im August findet mit der Task Force eine letzte Sitzung statt. Vermutlich wird man beim Kanton eine ständige Kommission einrichten. Damit sind wir in diesem Bereich auf sehr gutem Weg.

Die Asylsituation wird sich weiter verschärfen. Dies ist die Prognose. Wir sind jedoch der Meinung, dass es nicht ständig die Region Aarau sein muss, die Hand bietet und solidarisch ist, sondern auch die anderen Regionen in die Pflicht genommen werden müssen um Asylbewerber aufzunehmen.

Im Durchgangszentrum Casa Torfeld sind die Asylsuchenden meistens nur kurze Zeit und werden danach auf den ganzen Kanton verteilt, sobald die ganze Logistik organisiert ist. Zahlen für das Casa Torfeld können deshalb täglich ändern.

Man sagt immer, die Bürokratie verlangsamt alles. Hier hat sich nun aber gezeigt, dass es auch anders sein kann. Bürokratie kann auch relativ schnell reagieren. Wir haben beim Kanton offene Türen vorgefunden und hatten das Gefühl, dieser war froh darüber, haben die Gemeinde die Initiative ergriffen.

Herr Gemeindeammann Urs Affolter: Die Regierung hat schnell und unkompliziert gehandelt. Auch hier war die Solidarität unter den Gemeinden wichtig, so dass man gemeinsam auftreten konnte. Ein Dank gilt der Regierung, die Hand geboten hat um diese Massnahmen kurzfristig umzusetzen und das erforderliche Geld zur Verfügung stellt.

Kreisschule Aarau-Buchs

Wir sind momentan am Kernstück, an den Satzungen der Schule. Wir haben einzelne Punkte intensiv mit dem gesamten Stadtrat diskutiert und werden auch nochmal zusammenkommen. Sind die Satzungen soweit erstellt und für Stadt- und Gemeinderat in Ordnung, schicken wir sie dem Kanton zur Prüfung. Dies soll noch vor den Sommerferien geschehen. Danach kommen sie rechtlich geprüft, allenfalls mit Anpassungen, zurück und werden der politischen Resonanz vorgelegt, die sich als erstes zu den Satzungen äussern können. Als Gesamtpaket werden sie weiter dem Gemeinderat, Stadtrat und den beiden Einwohnerratsgremien vorgelegt. Diese haben es kritisch zu prüfen und zu würdigen. Für uns sind auch die Meinungen der Einwohnerräte sehr wichtig. Das Ziel ist immer noch am Jahresende das gesamte Packet fertig zu haben. Im Zeitplan sind wir im Moment sehr gut drin. Es wird sehr speditiv und intensiv gearbeitet. Nebenbemerkung: Ebenfalls zur Neuorganisation gehört die finanzielle Planung und die Schulraumplanung.

Integrationskommission

Ich habe euch für heute versprochen, dass wir euch einen Vorschlag bringen. Jedoch sind wir noch nicht so weit. Ich gehe davon aus, euch an der nächsten Sitzung diesen Vorschlag unterbreiten zu können. Wir hatten Schwierigkeiten, alle Meinungen von allen Mitgliedern zusammenzubringen. Es war für mich aber sehr wichtig, dass alle Meinungen einfließen können. Es haben bereits intensive Diskussionen stattgefunden.

Kindernetzwerk Villa Blau

Die Gesuche um finanzielle Unterstützung sind eingegangen. Es waren deren 35. Im Vorfeld wurde uns gesagt, es werden 60 bis gar 80 sein. Mit dem Geld, welches wir zur Verfügung hatten, konnten wir alle Gesuche bewilligt. Wir sind der Meinung, dass dies auch sehr gut funktioniert hat und möchten der Verwaltung für diesen Mehraufwand, den sie innert kurzer Zeit erbringen musste, danken. Nächste Woche haben wir Vorstandssitzung. Welche Auswirkungen das Ja zum Gegenvorschlag betreffend familienergänzende Kinderbetreuung auf die Gemeinden hat, kann ich noch nicht sagen. Ich warte auf die Ausführungen des Kantons.

Frau Heidi Niedermann: Urs Affolter, du hast vorher angetönt, dass an der nächsten Einwohnerratssitzung allenfalls ein Konzept Bärenrank vorgestellt wird. Mir ist es wichtig zu wissen, ob es auch ein öffentliches Mitwirkungsverfahren gibt?

Herr Gemeindeammann Urs Affolter: Ich habe nicht gesagt, wir stellen ein Konzept vor. Der Gemeinderat unterbreitet dem Einwohnerrat einen Kaufvertrag bzw. den Landverkauf zur Genehmigung. Hier geht es um einen Handel, so dass man einen Bau erstellen kann und mehr nicht. Es geht weder um die Planung des Platzes noch sonst etwas. Die Platzgestaltung werden wir angehen, wenn wir wissen, ob ein Bau zustande kommt.

Frau Heidi Niedermann: Vor 15 Jahren wurden wir eingeladen, zu fünf pfannenfertigen Projekten Stellung zu nehmen. Ich persönlich würde es sehr schade finden, wenn es wieder so ablaufen würde und wir nichts zu sagen hätten. Ich finde es wichtig, dass die Öffentlichkeit zur ganzen Gestaltung, und da gehört der Bau auch dazu, mitreden kann.

Informationen von Herrn Präsident Martin Gysi:

Am 9. Juni 2016 ist Baby Leopold von Silvan Kaufmann und seiner Frau geboren worden. Herzliche Gratulation mit diesem guten Tropfen und etwas Feinem zu essen.

Der etwas abgespeckte aber nicht minder interessante und gluschtige Einwohnerrats-Ausflug findet am 3. September 2016 statt. Die Anmeldungen liegen auf dem Tisch und können Sonja Büchli sofort abge-

geben werden. Natürlich ist auch eine Anmeldung per Mail möglich. Es wäre natürlich toll, wenn viele Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen mitkommen würden.

Dank

Der Präsident dankt Sonja Büchli, Debora Strub, Armin Meier, dem Polizisten Rolf Frei sowie dem Lernenden Christian Russo, die für das Gelingen der Sitzung verantwortlich waren.

5033 Buchs AG, 23. Juni 2016

Einwohnerrat Buchs AG

Der Präsident

Die Protokollführerin

Martin Gysi

Sonja Büchli